

Illesheim auf Betriebstemperatur halten

Christian Schmidt ist optimistisch, dass der Standort der US Army eine Zukunft hat

BAD WINDSHEIM – „Ich habe einen Schuss Optimismus, dass Illesheim als Standort eine Zukunft hat.“ Diese Erkenntnis brachte Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt gestern nach einem Gespräch in den Storck Barracks mit in die WZ-Redaktion, in der er seine Sicht der Dinge auf den geplanten Teilabzug der US-Truppen aus Ansbach und Illesheim darlegte.

Zwischen Afrika, Kanada, USA, Prag, Budapest und der Reise am Montag zum Ministerrat ins lettische Riga schob Schmidt den Termin in Illesheim ein. Wie berichtet, sollen bis zum Herbst 2016 rund zwei Drittel der zirka 3000 in Ansbach und Illesheim stationierten Angehörigen der 12. Heeresflieger-Brigade der US-Armee abgezogen werden und mit ihnen der Großteil ihrer Hubschrauber. In Illesheim bleibt die 450 Soldaten starke Rotations-Einheit mit 25 Helikoptern vom Typ Black Hawk.

„Ich freue mich nicht darüber, sehe es auch nicht ganz entspannt, denn das ist ein Wirtschaftsfaktor für die Region – bei allen Belastungen, die wir auch kennen“, kommentierte Christian Schmidt die Pläne des Pentagons. Die Entscheidung, die beiden Standorte in Ansbach und Illesheim zu erhalten, sei sicherlich eine strategische, keine fiskalische gewesen, denn unter finanziellen Aspekten betrachtet hätte man Illesheim auch zu machen können. „Ich verstehe aber, dass sie beide Standorte am Leben halten, weil keiner weiß, wie die Lage in fünf Jahren sein wird.“

So aber bleibt auch dieser Standort zumindest vorerst erhalten – mit nahezu all seiner Infrastruktur, sieht man von Schule und Verwaltungseinrichtungen ab. Ein Personalabbau bei den Zivilangestellten oder bei der Feuerwehr ist nach Schmidts Infor-

mationen nicht geplant, auch Verträge mit externen Unternehmen seien nicht tangiert. Und auch der Minister ist der Meinung: „Wir sollten alles dafür tun, dass wir das auf Betriebstemperatur halten“ – nicht zuletzt aus strategischen Gründen, denn sein Gespür sage ihm, dass eine Rotation im östlichen Teil des Nato-Gebietes einer militärischen Basis in Europa bedürfe.

Neue müssen eingewiesen werden

Auswirkungen werde der Teilabzug der Truppen auf den Wohnungsmarkt und auf den Zweckverband Fernwärmeversorgung Illesheim haben, der vor den Toren der Illesheimer Kaserne ein Blockheizkraftwerk zur Wärme-Versorgung betreibt.

Von Fluglärm Geplagte sollten sich indes nicht zu große Hoffnung auf Besserung machen: Nachtflüge wird es auch weiterhin geben, so Schmidt, die Zahl könnte entsprechend jener der Maschinen allerdings zurückgehen. Wichtig sei es, dass auch die neuen Einheiten, die seines Wissens alle neun Monate ausgewechselt werden sollen, sich an die in der Lärmkommission vereinbarten Flugzeiten und -routen halten. „Wenn neue Soldaten kommen, muss sichergestellt sein, dass sie eingewiesen werden, die Regeln kennen und sich auch an diese halten“, sagt Schmidt, der bis vergangenen März noch Parlamentarischer Staatssekretär im Verteidigungsministerium war.

GÜNTER BLANK
STEFAN BLANK



Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (links) und Jens Urban von der Ministeriums-Pressestelle (Zweiter von rechts) im Gespräch mit stellvertretendem Redaktionsleiter Stefan Blank (rechts) und Redakteur Günter Blank in der Redaktion der Windsheimer Zeitung.
Foto: Katrin Müller